



sich vergewissern zu wollen, daß das Ungeheuer bereits tödlich verwundet ist. Der schöngliedrige Körper des Gottes ist von einem leuchtend orangefarbenen Tuch umhüllt, jener der Göttin von einem weißen Kleid. Apollon trägt einen goldenen Köcher und einen goldenen Bogen mit roter Sehne, Diana einen silbernen Bogen mit blauer Sehne. Die Darstellung des Python hingegen scheint Franceschini Mühe bereitet zu haben, wie ja überhaupt dem Bildnerischen nur selten glückliche Schöpfungen bei allem Ungeheuerlichen und Monströsen gelungen sind. Mehrfach korrigierte der Maler den Kopf des Tieres, ohne doch zu einer überzeugenden Form gelangt zu sein. Und dennoch entschied sich Franceschini zu Recht für die Wiedergabe dieses Themas, denn viele Ungeheuer wurden im antiken Mythos erlegt, da sie der Ordnung der Götter und Menschen eine stete Gefahr waren, doch durfte Apollon als erster sich einer solch heroischen Tat rühmen. Zahlreiche sterbliche Helden sollten seinem Beispiel folgen.⁵

13 Apollon und Cupido

13
 François Duquesnoy (1597–1643)
Apollon und Cupido
 (Rom, ca. 1630–1640)
 Bronze; Höhe: 66 cm
 Inv. Nr. S 610
 Erworben: vor 1658 vermutlich
 durch Fürst Karl Eusebius

Duquesnoys Bronze *Apollon und Cupido* bringt zwei Götter zueinander in Beziehung, die eine gemeinsame Fähigkeit besaßen: die treffsichere Beherrschung von Pfeil und Bogen. Diese Fähigkeit war beiden von Anfang an eigen, sie mußten sie nicht erst erlernen. Gleichwohl deutete man die Gruppe in der jüngeren kunsthistorischen Literatur derart, daß der größere Apollon den kleineren Cupido oder Amor in der Kunst des Bogenschießens